

Klassische Musik hoch über dem Rhein oder Die Zukunft der Musik ist jung und leidenschaftlich

Es hat sich herumgesprochen, welch exquisiter Musikgenuss die Buchberg Classix bieten: Während dreier Abende erklang wieder vielseitige klassische Musik in der Kirche von Rüdlingen Buchberg und erfreute die zahlreich erschienenen Besucher.

Von Karin Lüthi, Janine Dean und Toni Saller

Festival mit regionaler Verankerung und internationalem Flair

Bereits zum fünften Mal fanden in unserer schön gelegenen Kirche drei Abende voller klassischer Musik statt. Die Konzerte sind jeweils mit Berufsmusikern besetzt. Jeder Konzertabend steht unter einem anderen Thema, so können die verschiedenen musikalischen Stile die grosse Vielseitigkeit der klassischen Musik präsentieren und die Zuhörer auf unterschiedliche Weise berühren. Der erste Konzertabend, an dem bis zu zwölf Musikerinnen und Musiker gemeinsam spielten, trug einen symphonischen Charakter und stellte hohe Ansprüche an die Künstler, denn sie musizierten ohne Dirigenten. Am zweiten Abend war der Kreis der Musiker kleiner, denn er war der Kammermusik gewidmet, was dazu führte, dass jedes einzelne Instrument voll zur Geltung kam. Der dritte Abend war in diesem Jahr erstmals der Jugendförderung gewidmet. Die zwischen zehn und achtzehnjährigen jungen Musikerinnen und Musiker, allesamt Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs, bekamen hier eine Plattform, um ihr Können zu präsentieren. Die Zukunft der Musik sei jung, leidenschaftlich und voller Ausdruckskraft, schreiben die Veranstalter zu diesem dritten Konzertabend, der die Herzen des Publikums tatsächlich sehr berührte.

Die «allzeit bereiten» Landfrauen aus Buchberg hatten an allen drei Abenden einen Apéro mit selbst

gebackenen Häppchen, lokalem Wein, Bier und Mineralwasser vorbereitet. Die Anwesenden unterhielten sich rege, genossen dabei die schöne Aussicht auf den Rhein. Gegen Ende der Pausen traten jeweils jugendliche Musiker mit ihren Instrumenten auf, die mit kleinen Konzerten dazu aufriefen, sich wieder zurück in die Kirche zu begeben. Die jungen Musiker waren am Freitag und Sonntag Allegra Leresche, die zusammen mit ihrer Mutter Fabienne Leresche ein kurzes Geigenstück spielte, und am Samstag waren es Valentina Leresche und Nicolas Richter, die auf der Trompete eine kleine Kostprobe ihres Könnens boten.

An sämtlichen Konzerten des vergangenen Wochenendes tauchte das zahlreich erschienene Publikum hauptsächlich ein in die Musik des 19. und 20. Jahrhunderts und staunte ob der Kunstfertigkeit, welche die Musiker mit ihren Instrumenten an den Tag legten. Begeisterungstürme ernteten insbesondere die Solisten an der Violine, Stefan Tönz und Daniel Dodds, Benjamin Engeli am Klavier und Immanuel Richter an der Trompete.

Das hehre Ziel der «Buchberg Classix» ist es, durch die Organisation von klassischen Konzerten das kulturelle Angebot in Rüdlingen Buchberg und im Zürcher Unterland zu erweitern. Dies ist fraglos auch in diesem Jahr auf höchstem Niveau gelungen.

Es waren der Violinist Stefan Tönz zusammen mit seiner Frau Fabienne Leresche, ebenfalls Violinistin, und deren Bruder Patrick Leresche, der Pianist ist, die am 5. Oktober 2022 den Trägerverein «Buchberg Classix» gründeten. Der bevorzugte Konzertort war von Anfang an unsere Kirche. Die Organisatoren sind überzeugt, dass dieser Ort der richtige ist, denn er zeichne sich durch eine ausgezeichnete Akustik aus. Und die malerische Lage zwischen

den beiden Dörfern mit dem einmaligen Blick auf den Rhein und das Flaachtal sei das Tüpfchen auf dem i, wie Fabienne Leresche bei ihrer Begrüssung am ersten Abend sagte. Hier wurden bereits 2022 klassische Konzerte durchgeführt, die seit 2023 über drei Tage dauern.

Wer so hochstehende Musiker von internationalem Format auf die Bühne bringt, braucht auch ein Budget, um nur schon die Miete und den Transport der Instrumente zu bezahlen. Dass man auch den von teilweise weit her angereisten Musikerinnen und Musikern etwas bezahlt, gehört mit dazu, auch wenn sich die Künstler alle seit Jahren kennen, befreundet sind und keine fürstliche Bezahlung erwarten. Fabienne Leresche freut sich sehr über die grosse Unterstützung, die sie in finanzieller, aber auch ideeller und physischer Hinsicht bekommen. «Mit den Preisen für die Eintritte allein könnten wir die Kosten nie decken, selbst wenn jeder Abend ausverkauft wäre», erklärt sie. «Dass wir auf so treue Sponsoren und Helfer zählen können, ist grossartig und natürlich hoffen wir, dass dies weiterhin möglich ist.» Die Organisatoren blicken bereits hinüber ins nächste Jahr und möchten die drei besonderen Abende der «Buchberg Classix» wieder durchführen, wie sie bekräftigen.

Symphonie und Kammermusik: Zwei Abende auf höchstem Niveau

Begleitet von dumpfem Donnerrollen präsentierten am ersten, symphonischen, Abend die zwölf Musikerinnen und Musiker mitreissende Werke von Grieg, Mendelssohn, Schostakowitsch, Saint-Saens und Mozart. Mit hoher Konzentration, beeindruckender Kunstfertigkeit und atemberaubender Perfektion verzauberten die Künstler ihr Publikum. Ohne Dirigent spielend oblag es den

Musikerinnen und Musikern, aufeinander acht zu geben und die Einsätze zu antizipieren. Da sah man einen aufmerksamen Blick, ein kurzes Lächeln vom «Cello» zur «Violine», vom «Piano» zur «Viola», oder von der «Violine» zum «Kontrabass», bevor ein Einsatz anstand. Kein Zögern, kein Fehler, kein Stolpern war zu vernehmen, alles floss, rauschte und tanzte wie aus einem Guss. Einzig, als ein Handy meinte, dazwischen klingeln zu müssen, verstummte das Orchester – oder besser: hielt den Atem an – und begann sein Spiel erst wieder, als der störende Missklang verstummt war.

Es soll hier keine Konzertbesprechung folgen, sondern der Scheinwerfer auf besondere Momente geworfen werden: Ist das Wesen der Musik doch geistig und bestimmt nicht materiell, so braucht sie doch eine erstaunliche Körperlichkeit, um ihren vollen Klang zu entwickeln. Wie viel Bewegung beispielsweise die «Danse Bacchanale» aus «Samson et Dalila» von Camille Saint-Saens entwickelte, um ihr ganzes Feuer zu zeigen, faszinierte das gebannt zuhörende Publikum.

Das Klavierquintett «Forelle» A-Dur D. 667 von Franz Schubert, das den kammermusikalischen Samstagabend eröffnete, nahm in seiner Länge die erste Hälfte des Abends ein. Es verlangte den Musikern bei der herrschenden Hitze viel ab. Das sogenannte «Forellen-Quintett», das 1816 entstanden ist, erntete grossen Applaus. Das intensiv und gefühlvoll gespielte Werk, von Stefan Tönz, Violine, Benjamin Engeli, Klavier, Mareike Hefti, Viola, Ronald Dangel, Kontrabass, und Eleonore Willi, Cello, vorgetragen, wurde vom Publikum mit einem warmen und langen Applaus gewürdigt, bevor es in die Pause ging.

Der zweite Teil des Konzerts, begann mit dem «Rondo Capriccioso» von Camille Saint-Saens, entstanden im Jahr 1863, virtuos

Dorfgeschehen

und mit Herzblut vorgetragen von Daniel Dodds auf einer Stradivari Violine aus dem Jahr 1717, zur Verfügung gestellt von der Stiftung Festival Strings Lucerne. Begleitet wurde er vom virtuosen Benjamin Engeli auf dem Klavier. Danach folgte das faszinierende Stück «Albumblatt» von Alexander Glazunov für Trompete und Klavier, gespielt von Immanuel Richter und Benjamin Engeli, sowie die Tarantella «La Napolitaine» von Oskar Böhme, entstanden 1903, für Cornet und Klavier. Den Abschluss des hochstehenden Konzerts machte das «Septett, Op. 65» von Camille Saint-Saens aus dem Jahr 1880, einem neoklassischen Werk mit einer aussergewöhnlichen Kombination von Trompete, zwei Violinen, Viola, Cello, Kontrabass und Klavier. Der dritte Abend, der Sonntag, 21. Juni, der längste Tag des Jahres, stand ganz im Zeichen der Jugend. Zum ersten Mal wurde

ein ganzes Konzert vom Nachwuchs bestritten. Die Breite der Musik war schier unglaublich: Der Abend begann mit «Orfeo» von Monteverdi, einer der ältesten Opern überhaupt, und endete mit «A new Satisfaction» von S. Koncs, aus dem Jahre 1984, einem hymnischen und leicht poppigen Stück. Es waren die Musikstücke, welche die Jugendlichen auch selbst moderierten, mit denen die auftretenden Musiker und Musikerinnen zu Preisträgern am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (SJMWW) wurden. Es wäre unfair, etwas oder jemanden hier herauszuheben, fair hingegen, alle Auftretenden einzeln aufzuführen, es waren dies: Julie Marie Becht; Cello, Maude Becht, Violine; Nicolas Becht, Trompete; Lazan Häfliger, Viola; Hanna Knüsel, Violine; Allegra Leresche, Violine; Benjamin Richter, Oboe; Stefan Szypura, Klavier; Cosima Weidmann, Violine. Dabei ist die jüngste, Allegra Leresche, zehn



Die «Buchberg Classix» hat sich der Jugendförderung verschrieben und bereitet mit dem Auftritt der jungen Künstler grosse Freude. Die zwischen 10 und 18 Jahre alten Musiker waren (v.l.) Allegra Leresche, Valentina Leresche, Maude Becht, Nicolas Becht, Benjamin Richter, Stefan Szypura, Hanna Knüsel, Lazan Häfliger, Julie Marie Becht und Cosima Weidmann.

Jahre alt, die «älteste», Hanna Knüsel, 18 Jahre. In verschiedensten Zusammensetzungen traten sie auf, einzig Stefan Szypura spielte nach der Pause solo am Klavier Mozart und Chopin. In einer Weise, die den Berichtenden immer wieder bewusst werden lässt: Wie gerne wäre ich nochmals jung, um die

verpasste musikalische Ausbildung nachzuholen! Doch zum Nachdenken blieb an diesem heissen Abend nicht viel Zeit: Die jungen Talente schafften es problemlos, auch den längsten Tag im Jahr wunderbar kurzweilig zu machen.



Benjamin Engeli am Klavier zusammen mit den Streichern



Caterina Klemm voller Konzentration und mit Anmut in der Musik versunken



Die Landfrauen Buchberg organisierten den Apero



Die Gründer der «Buchberg Classix» Fabienne Leresche und Stefan Tönz

Aus unseren Dörfern



Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Energie BFE
Entsorgung radioaktive Abfälle

Einladung

Informationsveranstaltung zum Verfahren für ein geologisches
Tiefenlager mit Bundesrat Albert Rösti

Montag, 7. September 2026

19.00 bis 21.00 Uhr

Ebianum, Museumstrasse 1, 5467 Fisibach

Die Nagra hat Ende 2024 zwei Rahmenbewilligungsgesuche beim Bundesamt für Energie (BFE) eingereicht: eines für das geologische Tiefenlager im Haberstal in der Gemeinde Stadel (ZH) und eines für die dazugehörige Brennelementverpackungsanlage in der Gemeinde Würenlingen (AG).

Auf Einladung der Gemeinden Stadel, Glattfelden und Weiach besucht Bundesrat Albert Rösti die Standortregion Nördlich Lägern. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) wird sich einleitend zu Fragen der schweizerischen Energiepolitik äussern. Anschliessend erfahren Sie, wie sich die Regionalkonferenz und die Arbeitsgruppe Verpackungsanlage in das Verfahren für das Tiefenlager einbringen und was die betroffenen Gemeinden bewegt. Die zuständigen Baudirektoren der beiden Standortkantone Zürich und Aargau – die Regierungsräte Martin Neukom und Stephan Attiger – sowie unsere deutschen Nachbarn werden ebenfalls ihre Haltungen darlegen.

Die Nagra, das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) und das BFE informieren Sie über den aktuellen Stand ihrer Arbeiten und beantworten Ihre Fragen.

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Informationsveranstaltung eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos.

Das Bundesamt für Energie



Wie freundliche Gesichter...
von Toni Saller festgehalten

Szymon Zdanowicz

Anschlusslösung:

Lehre als Maler EFZ bei Schwaninger AG in Beringen

Thema der Abschlussarbeit:

Selbst gebauter Nachttisch

Worauf ich mich am meisten freue:

Ich freue mich auf die Fussball WM am meisten, da wir Ferien haben und ich mehr als genug Zeit habe, es anzuschauen. Ich freue mich aber auch vor allem, wenn die Ferien vorbei sind, weil ich da endlich mit der Lehre starte und den Beruf besser kennenlernen. Ich bin auch froh, dass ich mit der obligatorischen Schulzeit fertig bin und mich jetzt weiterentwickeln kann.

Tabea Senn

Anschlusslösung:

Kantonsschule Schaffhausen

Thema der Abschlussarbeit:

Paletten-Lounge

Worauf ich mich am meisten freue:

Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt an der neuen Schule. Ich werde viele neue Leute kennenlernen und neue Freundschaften schliessen. Es werden mich viele Herausforderungen und neue Dinge erwarten. Ich hoffe, dass meine Klasse gut ist und ich mich einfinde. Ausserdem hoffe ich, dass ich meine Freunde noch oft sehe, auch wenn wir nicht mehr in der selben Klasse sind.

Tim Jäger

Anschlusslösung:

FMS Schaffhausen

Thema der Abschlussarbeit:

Ein Comic, den ich gestaltet und konzipiert habe.

Worauf ich mich am meisten freue:

Ich freue mich auf die neue Schule und neue Leute. Ausserdem freue ich mich sehr auf den Unterricht, wo ich viele neue Dinge werde lernen können, die mir im weiteren Verlauf meines Lebens viel nützen werden.

Linus Planta

Anschlusslösung:

Lehre als Automatiker bei Syntegon Schweiz

Thema der Abschlussarbeit:

Multifunktionales Wandregal für mein Zimmer

Worauf ich mich am meisten freue:

Auf meinen ersten eigenen Lohn und darauf, neue Leute kennen zu lernen. Ausserdem freue mich darauf, alles über Elektrik und den Rest, welcher den Beruf umfasst, zu lernen und auszuüben.

■ FEUERWEHR BUCHBERG-RÜDLINGEN

Grosse Übung der freiwilligen Feuerwehr Buchberg-Rüdlingen.

18. Juni, bei 30 Grad und wunderbarer Abendstimmung vor dem Stern in Rüdlingen: Die Feuerwehr testet ihr Können mit einem Grosseinsatz! Beruhigt können die Anwohner gegen 21:00 Uhr vor den Fernseher und ebenso beruhigt den 3 : 0 Sieg der Schweiz an der Fussball-WM geniessen.

Toni Saller



■ SCHIESSVEREIN RÜDLINGEN

Eidgenössisches Schützenfest Chur

Thomas Meier hat Grosses erreicht!!! Er darf sich Schützenkönig Kat. D am ESF in Chur nennen! Wir sind alle unheimlich stolz auf unseren König! Und auch auf Christian Manz, der es als 4.-ter ebenfalls fast auf das Podest geschafft hätte!!! Unglaublich!

Die Schützenkönige in den fünf Kategorien werden nur alle fünf Jahre erkoren. Es werden die Resultate von 8 Stichen sowie einer Meisterschaft zusammengezählt. Die 45 besten Schützen werden zum Ausstich eingeladen, die besten 8 wiederum dürfen am nervenaufreibenden Königsanstich teilnehmen. Thomas hat es geschafft, einfach cool zu bleiben und den Sieg nach Hause zu bringen! Ganz stark!!!

Ganz vielen herzlichen Dank für den Wahnsinns-Gänsehaut-Empfang Sonntagnachts um zehn in Buchberg!



Thomas Meier mit dem Gewehr von seinem Götti Lou



Schützenkönig und Gewinner eines Stgw90 Sonderedition

Eine Woche vorher, durften drei unserer Jungen am Tag der Jugend in Chur starten.

Remo Busenhart schaffte es mit dem 1. Rang in der Qualifikation ebenfalls in den Ausstich! Auch hier war er souverän dabei und erreicht Rang 2! Grossartig Remo!!!



Mit dem Verein schossen wir am Wochenende vom 13. und 14. Juni in Rothenbrunnen. Übernachtet haben wir im «Weiss Kreuz» in Thusis. Einige besichtigen am Sonntagmorgen die Via-

malaschlucht und wanderten wieder zurück nach Thusis. Traditionell liessen wir das megalässige Wochenende bei einem feinen Fisch in der Stube ausklingen.

Neben all den sehr guten Resultaten, zu finden auf unserer Homepage, freue ich mich besonders, dass jeder unserer 25 Schützen mindestens einen Kranz nach Hause nehmen konnte! Nach dem Absenden am Samstag, 3. Oktober, in Chur, werden wir all die super Resultate nochmals richtig feiern und würdigen bei uns im Schützenhaus!



Kantonaler Gruppenmeisterschaftsfinal JJ und JS in Hallau

Den Gruppenmeisterschaftsfinal in Hallau meisterte unser JJ-Grüppli U15 mit Bravour und dem 1. Rang! Somit werden sie nun im August an der OJGM (Ostschweizerjugendgruppenmeisterschaft) in Gonten antreten dürfen.

Unsere Jungschützen erreichten Rang 2, für den OJGM wird es ihnen wohl leider nicht reichen...



Remo Busenhart, Fabio Hoch, Tino Harder

Kantonalmeisterschaften 2026 im Birch

Und wieder hat der SV Rüdlingen zugeschlagen an den Kantonalmeisterschaften!

Gleich zwei Kantonalmeister durften wir feiern!

Christian Manz in der Kat 57-03 liegend, auf dem 3. Rang Thomas Meier.

Jérémie Bosshard in der Kat. Ordonnanz liegend, sowie den 3. Rang im 2-Stellungsmatch Ordonnanz. Herzliche Gratulation!



Christian Manz, Thomas Meier, Jérémie Bosshard

Text und Fotos: Doris Rey

Impressum

Auflage: 900 Exemplare
Herausgeber: Gemeinden
Buchberg und Rüdlingen

Redaktion: Karin Lüthi (Leitung),
Janine Dean, Toni Saller, Lilian
Badertscher

Zuständige Gemeinderäte:
Werni Vaterlaus, Rüdlingen,
Marcel Gehring, Buchberg

Berichte und Inserate:
zu Hd. Lilian Badertscher,
redaktion@buchberg.ch oder
redaktion@ruedlingen.ch,
079 411 78 13

Abopreis für nicht in Rüdlingen
und Buchberg wohnhafte
Abonnenten: 50.-/Jahr

Druck:
Druckerei Dällenbach,
Buchberg

Erscheinungsdatum nächste
Ausgabe: **Nr 9/26 erscheint am
02.09.26**
Annahmeschluss: 19.08.26

Gar nicht so gegensätzlich: Fussball und Religion

«Fussball und Religion? Was für eine wunderliche Gegenüberstellung!», meint man im ersten Augenblick. Dass da beim genauen Hinschauen aber viele Gemeinsamkeiten zum Vorschein kommen, zeigte der Ethnologe und passionierte Fussballer Toni Saller während der Präsentation seines Buches «Das wilde Spiel» im Rahmen des Elf-Uhr-Gottesdienstes vom 14. Juni. Das Timing der Buchvorstellung war gut gewählt: Drei Tage zuvor hatte die Fussball-WM begonnen, die Fans rund um den Globus würden in den nächsten Wochen am Mitfiebern sein. Legenden ranken sich um die grossen Stars, Gegenstände werden wie Reliquien ausgestellt und bestaunt, ganze Kriege mit ihren Schlachten finden auf und neben dem Spiel-

feld statt und man betet für den Sieg der eigenen Mannschaft und glaubt daran. Zu ihnen gehört wohl auch unser Pfarrer Beat Frefel, der den Einstieg in diesen etwas besonderen Gottesdienst mit der Videosequenz eines Spiels des FC Liverpools gestaltete. Darin sah man, wie Tausende von Zuschauern gemeinsam und dermassen voller Inbrunst das Stück «You Never Walk Alone» sangen, dass auch Unbeteiligte Hühnerhaut bekamen.

Dass Toni Saller sein Herz schon in Kindertagen an dieses «wilde Spiel» verloren hatte und bis heute noch immer dort hat, erfuhren die Besucher des Gottesdienstes gleich zu Beginn. Von klein auf bis ins Erwachsenenalter spielte er in einer Mannschaft und erlebte dort Zeiten voller Leiden-

schaft mit Hochs und Tiefs, aber vor allem Gemeinsamkeit und Zugehörigkeit. Das ist offenbar etwas, das elementar zum Fussball gehört. Fussball habe in der Art, wie er den Menschen mitreisst sowie Identität und Gruppenzugehörigkeit stiftet, tatsächlich etwas Religiöses, erklärte Saller. Über die Stars einer Mannschaft würden Anekdoten erzählt und um die ganz Grossen in diesem Sport wie Diego Maradona, den Saller sogar persönlich kennen gelernt hatte, oder Pelé ranken sich noch heute Legenden. Fänden gar Länderspiele statt, greife manchmal sogar die grosse Politik mit Bestechung ein, damit die «richtige» Mannschaft gewinne, hob der Referent an und erinnerte an das WM-Länderspiel vom 21. Juni 1978 in Argentinien,

wo Argentinien gegen Peru ein Spiel gewinnen musste, damit die Mannschaft in den Final einziehen konnte. Inzwischen konnte man auch an der vergangenen WM solche Machenschaften 1:1 miterleben.
Karin Lüthi



Toni Saller stellt sein Buch «Fussball und Religion» vor. Bild Karin Lüthi

Nachtwanderung Panoramaweg Buchberg vom 4. Juli 2026

Manuela und Dominik Simmler vom Lindenhof haben im Rahmen ihrer «Kultur bim Buur»-Events zur Nachtwanderung entlang des Panoramaweges eingeladen. Über 30 Teilnehmende von nah und fern erlebten bei herrlichem Sommerwetter einen wunderbaren Abend. Beat Schmidlin (Exkursionsleiter Regionaler Naturpark Schaffhausen) führte die Gruppe vorbei an Wiesen, Feldern, Rebbergen und Mischwäldern in die Abenddämmerung.

Gestartet wurde der Abend bei der Kirche, wo zum Auftakt ein Glas «Truubetau» gereicht wurde – eine erfrischende, alkoholfreie Traubenschorle aus dem Naturpark. Die Wanderung führte die Gruppe durch den Pfarrberg, über den Chärbis, mit herrlichem Blick beim Aussichtspunkt «Verlobungsbank» auf Rhein und Ebersberg. Die Reise ging weiter durch die Reben in der Sundle bis zum Murkatfeld, wo uns das traumhafte Panorama der Glarner und

Schwyzer Alpen erwartete. Weiter ging es Richtung Eichhalde bis zum Rebhäuschen der Simmlers mit wunderschönem Blick auf Rhein und Eglisau.

Angekommen in der Besenbeiz auf dem Lindenhof warteten ein feiner Znacht und ein Glas Wein auf die hungrigen Wandergäste. Bei angeregten Gesprächen konnte in der idyllischen Landschaft um 21:26 Uhr der Sonnenuntergang bestaunt werden. Bei zunehmender Dunkelheit ging es nach dem kulinarischen Höhepunkt zurück ins Dorf auf den Hurbig. Nun waren Fackeln und Lampen gefragt. Den stimmungsvollen Abschluss bildete das Lagerfeuer auf dem Hurbig. Dort liessen die Teilnehmenden den Abend in geselliger Runde ausklingen – unter dem funkelnden Sternenhimmel, begleitet vom feinsten Gelati aus Buchberg, das für einen süssen Ausklang sorgte.

Text und Bild: Beat Schmidlin



Die munteren Nachtwanderer starten bei der Kirche ihre Reise

Katja Kelm – ein Glücksfall für das Begegnungszentrum Rüdlingen

Ihr Einsatz und ihre Begeisterung für die weit herum bekannte Institution sind riesig und ansteckend!

Ein solches Zentrum, drei Häuser mit insgesamt über 100 Schlafgelegenheiten zu führen, ist weiss Gott kein Schleck. Katja Kelm, die gebürtige Magdeburgerin, scheint das mit Navida Osmani, Angela Vils und Sofie Zuberbühler, die zusammen insgesamt 3,2 Vollzeitstellen besetzen, mit einer Leichtigkeit und Begeisterung zu stemmen, die den Besucher unmittelbar verblüffen.

Katja Kelm, Jahrgang 1977, ist noch in der DDR aufgewachsen. In Magdeburg, wo ihr Vater als Automechaniker und ihre Mutter als Sekretärin gearbeitet haben. Sie hat nur schöne Erinnerungen an ihre Kindheit. Nach der Wende hat sie dann schon früh in der Gastronomie eine Ausbildung gemacht und ist bis heute bei diesem Beruf geblieben.

Im internationalen Basel hat sie zwischen 2001 und 2025 ihr Handwerk in allen Sparten der Gastronomie vervollständigt und perfektioniert. Dann ist sie auf ein Inserat aus Rüdlingen aufmerksam geworden und seit dem 1. Dezember 2025 leitet sie nun das weit herum bekannte und beliebte Begegnungszentrum in Rüdlingen.

Ein riesiges Angebot, das von Klassenlagern für Schulen über Hochzeitsfeiern bis Wohnmobil-Einstellplätzen reicht, will betreut sein. Gerade diese Vielfalt und die damit verbundene Möglichkeit, nochmals Neues zu lernen, reizen Katja Kelm. Mit dem bisherigen Erfolg ist sie rundum zufrieden. Was ihr hier besonders gefällt, sind die zufriedenen und stets netten, unkomplizierten Gäste. Man suche hier die Natur und Einfachheit, so die Chefin,



Im Salon zwischen Cheminée und Flügel: Katja Kelm, rechts, die Leiterin des Begegnungszentrums Rüdlingen, und Angela Vils. (Foto von Toni Saller)



Liebevoll vorbereitete Tische auf der Veranda warten auf ihre Gäste (Foto: Katja Kelm).

was die viele Arbeit ungemein erleichtert.

Ihr weiteres Team: Navida Osmani mit einer 100 % Stelle fürs

Housekeeping, Angela Vils 60 % für Marketing und als Allrounderin, dann 60 % Sophie Zuberbühler für die Kulinarik. Das Zentrum arbeitet selbsttragend, also kosten-

deckend und ohne irgendwelche Subventionen, der Förderverein unterstützt mit Mitgliederbeiträgen. Ursprünglich aus kirchlicher Initiative entstanden, finden hier immer noch «Konf-Lager» statt und ganz aktuell ein Pfarrer-Konvent. Am 1. August reisen 100 Gäste ab und neue 100 an. Mit dieser Zahl ist die enorme Herausforderung, mit der Katja Kelms Alltag ganz sicher nie langweilig wird, quasi auf den Punkt gebracht.

Gerne weisen wir denn auch in diesem Heft darauf hin, dass das Begegnungszentrum, das viel zum guten Ansehen unserer Gemeinden beiträgt und viel gemeinnützige Arbeit leistet, gerne auch kleinere Freiwilligenarbeit und -Einsätze in Anspruch nimmt, gerade für so herausfordernde Tage wie den 1. August. Interessenten also bitte melden – direkt im Zentrum! (Kontaktmöglichkeiten via Homepage «Begegnungszentrum.ch»).

Als ein älterer Jahrgang sei mir noch eine persönliche Bemerkung gestattet: Beim Konzert des Taru Ensembles war ich tatsächlich zum ersten Mal in diesem Haus, das ich bereits seit den Besuchen aus meiner Kindheit nur vom Vorbeifahren kannte. Es wirkte zwar unscheinbar, aber strahlte schon damals eine für mich anziehende Stimmung aus, die ich nicht erklären konnte. Als ich dann das Haupthaus dieses Jahr betrat, wurde mir sofort warm ums Herz: der gleiche Boden, wie wir ihn in unserer Wohnung in Zürich-Albisrieden hatten, der Charme einer einfachen Innenausstattung aus den 50er und 60er Jahren, der ein Wohlfühlgefühl verströmt ... Ich würde das Begegnungszentrum sofort unter Heimatschutz stellen!

von Toni Saller

Kriminacht Buchberg: Alberto Brambilla sorgt für Spannung in der Risi

Bei angenehmen Temperaturen und einem wunderbaren Sonnenuntergang: Sandra Pfändler liest aus ihrem Krimi «Tod am Rhein» am traditionellen Event der Landfrauen Buchberg vom 3. Juli

Die Lesung beginnt pünktlich um 20:45 Uhr nach dem Essen draussen in idyllischer Atmosphäre an diesem lauschigen Sommerabend in der Risi bei Gisela und Heinz Gehring.

Bevor das Publikum Oberleutnant Alberto Brambilla kennenlernt, erzählt die Autorin Sandra Pfändler ebenso spannend aus ihrem schwierigen Leben und ihrem Werdegang zur Vollzeit-Schriftstellerin. Ihr ganzes Leben kämpft sie mit der Diagnose «hoch funktionaler und hoch sensibler Autismus», die ihr soziales Leben einschränkt, wenn nicht lähmt und von der Gesellschaft noch immer nicht korrekt akzeptiert und verstanden wird. Vorstellen könne man sich das, so Sandra Pfändler, wie wenn in der Wahrnehmung ein Filter fehle, der die Unmenge an Informationen, die permanent auf uns eindringen, nicht mehr richtig reduzieren und nach Wichtigkeit einordnen kann. Händeschütteln und üblicher Kontakt mit Menschen seien schier unmöglich und eine riesige Herausforderung für sie. Das oben erwähnte Wort «funktional» beschreibe den anstrengenden Versuch, sie den Gegebenheiten des Alltags anzupassen und nicht aufzufallen. Der Anlass hier in Buchberg sei für sie ein erstes Auftreten damit in der Öffentlichkeit.

Ihr Entschluss von 2017, sich voll und ganz der Schriftstellerei zu widmen, sei ein Segen gewesen. Sie hat keine Vorbilder, sondern versucht, ihren eigenen Stil zu finden. Schreibtalent hatte sie schon von früh auf, sie schreibt täglich 8 bis 10 Stunden. Regelmässige Pausen und Spaziergänge sind essenziell für sie.



Ein wunderbarer Sonnenuntergang begleitet die Lesung der Krimiautorin.

Ein Projekt, das sich daraus ergab, ist die Krimiserie mit Alberto Brambilla, zwei Bücher sind schon beim Zytglogge Verlag erschienen, ein drittes ist in der Pipeline. «Tod am Rhein» von 2024 ist das erste und spielt in Stein am Rhein, wo die Autorin aufgewachsen ist und jeden Stein kennt, wie sie sagt. Diese würden, wie sie auf ihren vielen Gängen durch die Altstadt herausgefunden hat, förmlich nach Verbrechen schreien.

Eines Herbsttages wird die 73-jährige Lydia Furger im Stadtgarten tot aufgefunden. Brambilla vermutet ein Verbrechen, nimmt die Ermittlungen auf und trifft dabei auf Alena Steiner, die eine irritierende Faszination auf ihn ausübt. Mit seinen unbequemen Fragen stösst Brambilla sie und viele andere vor den Kopf ...

Sandra Pfändler liest drei Passagen, mehr um ihre Figuren vorzu-

stellen, denn die Lösung des Falles auszuplaudern, schliesslich sollen die Zuhörer und Zuhörerinnen «gluschtig» gemacht werden. Es gelingt ihr mit einer ungemein sorgfältigen und genauen Sprache, die immer auch verständlich bleibt, was bei einem Krimi so wichtig ist. Und: mit Humor! So kredenzt der Ermittler Brambilla seinem eher anstrengenden Vorgesetzten, Staatsanwalt Reto Zimmermann, den schlechtesten Fusel aus seinem reichhaltigen Weinsortiment, um ihn rasch wieder loszuwerden. Der hingegen ist vom Bouquet, der Blume und dem würzigen Geschmack des Traubensaftes so angetan, dass er keine Anstalten macht, zu gehen, und seinem Gastgeber stolz gesteht: «Ich wusste doch, dass sie den besten Tropfen für mich behalten haben.»

Text und Bilder Toni Saller



Katrin Geiger von den Landfrauen begrüsst die Autorin Sandra Pfändler.